

Ölbericht in „Welt der Wunder“ am 14.09.08

Keine andere Aussage versetzt die gesamte Welt derzeit so sehr in Angst wie der Satz: **Das Öl wird knapp!** Die Welt scheint momentan an einem Scheidepunkt zu stehen. Erdöl ist nicht nur der wichtigste Energielieferant, sondern als universeller Rohstoff bildet er auch die Basis für alltägliche Dinge wie Kunst- und Farbstoffe, Medikamente, Dünge- oder Waschmittel u.v.m.

Das Versiegen der Ressourcen wäre eine Katastrophe. Auch wenn die Wissenschaft unermüdlich an der Erforschung alternativer Energiequellen arbeitet, ist die Lösung noch längst nicht gefunden.

Momentan gehen Experten davon aus, dass sich die Erdölproduktion bis 2030 halbieren wird. Für den Verbraucher heißt das nichts anderes als, dass der **Preis für ein Barrel Öl weiterhin steigt.**

Die Auswirkungen dieser Rohstoffknappheit werden sich aber nicht nur auf Heizen und Autofahren auswirken - die Menschen müssen ihr gesamtes Konsumverhalten dieser Entwicklung anpassen.

Denn Erdöl bildet den Rohstoff für fast sämtliche Materialien, so zum Beispiel auch für alle Kunststoffe, die tagtäglich von Menschen benutzt werden und aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken sind.

Ausgehend vom aktuellen Stand des Ölpreises verbunden mit der derzeitigen Preisentwicklung in Deutschland für **Benzin, Heizöl und Flüge** ist es ein Leichtes auszurechnen was passiert, wenn das Öl knapper und damit wertvoller und teurer wird.

Die Preise werden endlos steigen und alles, was heute noch gewohnter Standard ist, wird zum Luxus. Unser Wohlstand ist instabil, weil dieser hauptsächlich auf Öl gebaut ist. Vor allem die **Lebensmittelversorgung** ist mit knappem Öl nicht mehr günstig zu bewerkstelligen.

Dr. Werner Zittel, Energy Watch Group:

„Der weltweite Rückgang der Ölförderung macht uns noch abhängiger, weil die Förderländer dadurch Ihr Öl verstärkt selber benötigen werden. Es ist denkbar, dass Deutschland in 2030 überhaupt kein Öl mehr erhält.“

Was geschieht, wenn Öl immer teurer und knapper wird?

Das Maximum der Ölförderung ist wahrscheinlich schon überschritten, von nun an geht es stetig bergab.

Wir haben keine ausreichenden Alternativen für diesen Rohstoff.

Ein Lieferausfall oder Reduktion der Fördermenge hat drastische Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft. Goldman & Sachs geht davon aus, dass der Ölpreis in ca. 2-3 Jahren bei 200\$ liegt.

Die Kosten für Benzin, Heizöl und Folgeprodukte werden explodieren.

Der Rohstoff Öl ist für seine hohe Energiedichte eigentlich noch viel zu billig.

1 Glas Öl entspricht der Muskelkraft von 5 Männern an einem Arbeitstag. Die Förderung von 1 Liter Öl in Saudi-Arabien kostet nur 4 Cent. Im August 2008 kostete der Liter an der Börse 57 Cent.

Der Preis entsteht auch durch die Erwartungen der Händler, wenn sie glauben, das Öl teurer verkaufen zu können als sie es einkaufen. Die Prognosen für die Zukunft sind hoch, und daher auch die hohen Ölpreise.

Autofahren und Heizen wird zum Luxus, was sich bald viele nicht mehr so wie bisher leisten können.

Manche Pendler können die Fahrkosten ab 2 € pro Liter nicht mehr tragen und müssen den Job aufgeben, da die Arbeitslosenhilfe unterm Strich mehr übrig lässt.

Das deutsche Institut für Wirtschaft vermutet, dass bis 2018 der Benzinpreis auf 4 € klettert.

Die Gutgläubigen meinen, bis dahin haben wir noch genügend Zeit für Alternativen.

Es gibt aber derzeit keine Alternative zur hohen Energiedichte und dem hohen Bedarf von Öl.

Unterdessen steigt die weltweite Nachfrage immer weiter an, trotz Einsparmaßnahmen.

Die Autoindustrie entwickelt verschiedene Möglichkeiten, doch das braucht alles noch sehr viel Zeit.

Biotreibstoff, Wasserstoff, Erdgas und Brennstoffzellen: Serienproduktion erst in ca. 10 Jahren.

Folgen: Die Menschen können sich ihren bisherigen Lebenswandel nicht mehr leisten.

Unser jetziges Leben ist auf billiger Mobilität aufgebaut.

In der Stadt kann man vieles zu Fuß erledigen, kleine Läden werden wieder aufblühen. Menschen müssen in die Nähe der Arbeitsstätte ziehen. Besonders betroffen sind Transportunternehmen. Viele werden untergehen, andere werden die Preise erhöhen müssen.

Auch bei Bahn, Schiffen oder Flugzeugen werden die Kosten steigen. Kerosin z.B. hat sich seit Januar bis September 2008 um 55% verteuert.

In Deutschland heizen noch 33% der Haushalte mit Öl.

Bei 200\$ pro Fass steigen laut dem deutschen Mieterbund die Heiz- und Warmwasserkosten bei einem Haushalt um 75-80%.

Wir müssen uns darauf einstellen, dass alles teurer wird, jeder Lebensbereich!

Exotische Lebensmittel mit langem Transportweg werden unerschwinglich. Fleisch wird extrem teurer, steigende Kosten für Tierfutter und Transport schlagen hier zu Buche.

Die Futtermittelflächen werden weiter reduziert wegen der Produktion von Biosprit.

Erntemaschinen brauchen Treibstoff, Dünger wird aus Öl hergestellt, ohne Transporte keine vollen Regale.

Positiver Effekt: Es wird wieder mehr heimisch produziert. Arbeitsplätze werden wieder zurück nach Deutschland verlagert. Eine Entglobalisierung wäre denkbar.

Die Welt ohne Öl ist nicht das Ende, aber es ist das **Ende eines phänomenalen Energiezeitalters**.

Deutschland ist im Vergleich zu anderen Ländern wegen dem Know-How in alternativen Energien und der Forschung darin verhältnismäßig gut vorbereitet.

Doch viele werden von den steigenden Preisen stark betroffen sein. Manche werden ihre Arbeitsplätze verlieren, manchen einen gewinnen. Die Krise steht bereits real vor uns, was werden wir daraus machen?

Wir werden höhere Kosten in allen Bereiche verkraften müssen.

Abenteuer Forschung im ZDF 09.09.08

Ist die Party der Industrienationen auf Basis billiger Energie vorbei?

Die mobile Gesellschaft hängt am Öltropf. 500 Mio. Fahrzeuge weltweit brauchen täglich Öl und Benzin. Die Hälfte der jährlichen Ölproduktion wird einfach und schlicht verfahren.

Mobilität könnte mit weiter steigenden Preisen zum Luxus werden.

Der Ölpreis hat sich seit 2004 fast vervierfacht.

Jeder Blick im Supermarkt fällt auf Produkte, die den begehrten Stoff enthalten.

Der Bundesbürger verbraucht täglich ca. 5 Liter Öl.

Der Ölverbrauch von 1 Jahr hat die Menge von einem Öltank von 1 km² Fläche und 14 km Höhe.

97% des Bedarfs müssen auf dem Weltmarkt eingekauft werden, die Abhängigkeit ist extrem hoch.

Wie lange ist unsere Ölversorgung noch sicher – und zu welchem Preis?

Die Ölfirmen pressen derzeit bereits den letzten Öltropfen aus bekannten Lagerstätten. Und die Nachfrage nach Öl war noch nie so groß wie heute.

Auch wenn man noch ein paar neue Felder anzapfen kann, ist das Ende des Ölzeitalters in Sicht.

In China ist der Verbrauch regelrecht explodiert. Zwar verbraucht heute ein Chinese nur ein Fünftel von einem Westeuropäer, doch die Tendenz ist stark steigend.

Die **Vorräte** werden sich unter dem Druck der ständig wachsenden Weltwirtschaft schon **bald erschöpfen**.

Was in Millionen von Jahren entstand, ist dann unwiederbringlich aufgebraucht.

160.000 Liter Erdöl werden in jeder Sekunde weltweit verbrannt. Wie lange kann das so weiter gehen?

Wird eine Ölquelle angezapft, steigt die Förderung auf eine maximale Höhe, dann ist die Quelle zur Hälfte leer gepumpt. Danach fällt die Förderung wieder ab. Diesen höchsten Punkt nennt man **Peak-Oil**.

So verhält sich die gesamte Ölproduktion aller Quellen der Welt. Kritiker berechnen, dass dieser höchste Förderpunkt bereits überschritten ist.

Öl wird für bestimmte Produkte (Pharmaindustrie z.B.) auch in nächsten Jahrzehnten verfügbar sein.

Billigen Treibstoff jedoch, der uns bisher Mobilität und Bequemlichkeit ermöglichte, wird es in Zukunft nicht mehr geben.

2018 - Der Ölcrash (ein DVD-Film) 17. Juli 2008 Politik & Umwelt

Die Recherche einer TV-Journalistin bringt es an den Tag:

Die Ölgesellschaften haben ihre Reserven und Förderkapazitäten seit den 80er Jahren viel zu hoch angesetzt. Ausgehend von technologischen Fortschritten und der Hoffnung, damit neue Vorkommen zu finden und ausbeuten zu können, haben sie ihre angeblichen **Reserven um bis zu 50% zu hoch taxiert**.

Die Öl fördernden Staaten waren nicht viel besser: 1984 gab zum Beispiel Saudi Arabien 166 Milliarden Barrel an, 1988 waren es bereits 258 Milliarden. Durch diese Manipulation haben die Unternehmen den Aktienkurs an den Börsen beeinflusst, die Öl exportierenden Staaten wiederum ihre internationale Kreditfähigkeit verbessert.

Das Hochschrauben der Zahlen bringt höhere Firmengewinne und mehr Geld!

Obwohl der Ölpreis kontinuierlich ansteigt, hält im Film das System bis zum Jahr 2018.

In diesem Jahr unterbricht ein terroristischer Anschlag die Ölversorgung und innerhalb von zehn Tagen versinkt die Welt im Chaos. Denn es fehlt nicht nur Benzin, sondern Öl in sämtlichen Bereichen der Industrie. Ein großer Teil der Bevölkerung ist von einem Tag auf den anderen arbeitslos:

die Petrochemie, die pharmazeutische Industrie sind genauso zusammengebrochen, wie die Textilindustrie.

In "2018 - Der Ölcrash" bestätigt der Ölexperte Nicolas Sarkis, dass "in den 80er Jahren die OPEC-Staaten ihre Reserven vollkommen unerwartet und entscheidend neu bewertet haben" und er unterstreicht, dass "es keine unabhängige Instanz gibt, die diese erhöhten Zahlen verifiziert hat."

Jeremy Rifkin, Direktor der Stiftung Economic Trends, fragt sich, "ob der Untergang des Ölzeitalters bereits 2010 beginnt, wie Pessimisten annehmen, oder erst 2040, wovon die Optimisten ausgehen."

Das Szenario wirkt aktueller denn je: Bereits 2004 haben die Verbraucher einen Vorgeschmack auf die Ressourcen-Probleme der Zukunft bekommen:

Das fragile Gleichgewicht zwischen Ölförderung und Verbrauch wurde unterbrochen durch den steigenden Bedarf der chinesischen Wirtschaft und durch Förderprobleme im Irak, in Nigeria und Venezuela.

Seitdem lief sich der Ölpreis in eine Hochpreisspirale, der Mitte 2008 einen vorläufigen Höhepunkt erreicht hat: der Ölpreis erreichte die Marke von 130 Dollar.

Auch nach Einbrüchen und Schwankungen wird der Preis langfristig nur steigen können.

Da ohne Öl nichts geht, gibt es keinen Bereich, der von dieser Gefahr ausgeklammert werden kann.

Weitere Details aus dem Film

Am 08.01.04 traf eine Journalistin eine Ölexperten, der aus persönlichen Motiven heraus über die Branche auspackte. Er war Direktor der Abteilung Ölförderung.

Er war seit 15 Jahren bei der Firma und hat 15 Jahren gelogen, berichtet er. Das hat der Firma viel Geld eingebracht und gute Aktienkurse. Die Vorräte wurden zu hoch eingeschätzt und damit konnte man günstigere Kredite bekommen und den Börsenwert steigern. **Das großes Geschäft mit den Vorräten.**

Man kann über die Reserven lügen, ohne dass es auffällt. Wir hatten bessere Suchmethoden und fanden zähflüssiges Öl. Somit vergrößerten wir unsere Vorräte.

Aus Angst vor Aktieneinbrüchen haben wir die Vorräte zuerst um 15% erhöht, dann um 30%, jetzt um 50%. Dies wurde zum Standard und alle machten es so. In den 80ern **verdoppelten sich die Vorräte über Nacht ohne neue Ölfelder**. Irgendwann wird die Welt erwachen, weil es kein Öl mehr gibt.

Jörg Schindler, Ökonom

Insbesondere problematisch sind die Reserven der OPEC-Länder. In den 80ern sind die Reserven wundersam gewachsen und nie mehr verändert worden. Trotz riesigen geförderten Mengen erhöhten sich die Vorräte. (Anmerkung: Trotz der hohen Förderung werden die Ölfelder also ständig voller. Das ist genauso wie wenn man einen See leer pumpt und er dabei immer voller wird).

Prof. für Erdölgeologie, Wolfgang Blendinger

Die sprunghaften Anstiege der Reserven sind völlig unglaubwürdig, da wir nachweisen können, dass zu diesen Zeiten keine neuen größeren Felder gefunden wurden.

Den höchsten Förderpunkt (Peak-Oil) für das einfache Öl, das ca. 85% der Vorräte ausmacht, hatten wir etwa in 2005. Der Peak für alle Ölsorten (Vorkommen) soll zwischen 2006-2010 liegen.

Doch der wirkliche Zeitpunkt spielt keine Rolle, die negativen Auswirkungen sind bereits zu spüren.

Der Rückgang wird sich sogar beschleunigen, weil die Nachfrage ständig steigt.

Prof. Claudia Kemfert, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Die Förderländer haben ein strategisches Interesse für möglichst hohe Preise.
Es gibt wirtschaftliche Gründe zu übertreiben, um die Konzerne besser zu stellen.

Es geht dann im Film mit 2018 so weiter. Terroristen haben Anschläge auf Öllager und Pipelines verübt. Die Ölversorgung bricht zusammen. Die Welt ist geschockt, der Ölpreis verteuert sich sofort um 50\$. Niemand kann lachen, nur die Ölbesitzer freuen sich. Überall Chaos, die Aktien fallen auf Tiefstwerte.

Die Weltwirtschaft ist sehr empfindlich von Öl und Rohstoffen abhängig. Der Absturz einer Industriegesellschaft kann in kürzester Zeit erfolgen.

Der Chef der größten französischen Ölfirma bestätigt nach Vorlegen des Interviews aus 2004, dass das Öl nur noch 2-3 Jahre reicht.

Florian Baumann, Zentrum für angewandte Politikforschung

Staaten, die sich kein Öl mehr leisten können, werden kollabieren. Wird der stetige Fluss von Erdöl gekappt, bedeutet dies das wirtschaftliche Aus. Tauschhandel und Diebstahl werden zum Schlüssel des Überlebens.

Die Zeit zur Einführung von neuen Technologien haben wir jedoch kaum noch.

Liebe Leser,
diese Ereignisse sollen nicht erschrecken, sondern ein wenig aufrütteln.
Dadurch versteht man den „Bereich Öl und Wirtschaft“ besser und kann seine Zukunft noch rechtzeitig und clever absichern.

→ Wer künftig höher Kosten verkraften muss, braucht als Ausgleich dafür steigende Einnahmen.

Wo wächst Ihr Geld schneller, als die Inflation an Kaufkraft vernichtet?

Ihr Lösungsansatz: Werden Sie Ölbesitzer und profitieren Sie von steigenden Preisen!

Verdienen Sie wie die Ölmultis und schlagen der Inflation ein Schnäppchen.

Werden Sie Ölscheich und vermehren Ihr Vermögen mit diesem wertvollen Rohstoff.

Öl war schon immer die Basis für Reichtum und Wohlstand.

Fragen Sie uns, wir geben Antworten.

FCM Deutschland GmbH, Tel. 0721/9686 123 , info@FCMgmbh.de